

Das Tageblatt

Entstanden aus dem Zusammenschluß des Frankfurter Tageblattes (gegr. 1842) und des Hainichener Anzeigers (gegr. 1843). Verlagsort: Frankenberg/Sa. Geschäftsstellen: Frankenberg, Markt 8/9, Fernruf 345 und 346; Hainichen, Oberer Stadtgraben 7/9, Fernruf 815. — Postcheckkonto: Leipzig 109500. — Girokonto: Stadthank Frankenberg 2200.



für Frankenberg und Hainichen



Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Landräte in Flöha und Döbeln sowie der Bürgermeister der Städte Frankenberg und Hainichen befähigterseits bestimmte Blatt und enthält die Bekanntmachungen des Finanzamtes in Hainichen. — Monatsbezugspreis 2.— RM., zuzüglich Zustellgebühr.

Nr. 272

Freitag, 19. November 1943

102. Jahrgang

Bausteine zum Sieg

Zur dritten Reichstagesammlung für das Kriegs-Winterhilfswort

Dieser Krieg, in dem es um Sein oder Nichtsein geht, hat unser Volk gelehrt, daß die Gemeinschaft, die auf Geduld und Verbot zusammengeschmiedete Kameradschaft, unzerbrechlich ist. Wir nehmen das Wort von der Volksgemeinschaft heute zwar weniger denn je in den Mund, dafür aber wird es tauschfähig gelebt. Wie bei den Soldaten der Front die Kameradschaft ein Lebensgesetz ist und zu den selbstverständlichen geübten Tugenden des Soldaten gehört, von denen es keinerlei Aufgebens macht, ist die Volksgemeinschaft in der Heimat gereift und gewachsen, und sie ist da am größten und leuchtendsten, wo der Kriegesalltag am härtesten ist, wo das menschenwürdige Norddeutsche unterer Felde vom Leben durchpulste Städtelein in Trümmern verwandelt und seinen Bewohnern Hab und Gut genommen hat.

Unser Volk ist sich bewußt, daß es, in seltenen Blod zusammengedrückt, unüberwindlich ist, und wie das Eisen unter wuchtigen Schlägen und in glühendem Feuer zu härtester Härte geschmiedet wird, wächst auch unser Volk, je länger und härter der Krieg dauert, zu einer immer sanftmütigeren Kampfgemeinschaft zusammen. Volksgemeinschaft ist heute Kampfgemeinschaft, und diese Kampfgemeinschaft wird nur zu messen sein an Einsatzbereitschaft und Tapferkeit, an Eingabe und Opferwillen jedes einzelnen. Das Gesicht einer Gemeinschaft wird immer durch seine Träger bestimmt; ist der einzelne hart und unerbittlich, wird sie als Ganzes einen granitenen Blod darstellen, an dem sich der Feind die Zähne ausbleibt; ist der einzelne von fester Siegesgewisheit erfüllt, ist die Gemeinschaft der Garant des Sieges.

Jeder Tag, jede Stunde fordert von uns den Beweis unserer Lebensstärke und unseres Siegeswillens. Bei der dritten Reichstagesammlung für das Kriegs-Winterhilfswort am kommenden Wochenende können wir diesen Beweis in ganz besonderer Weise erbringen. Wenn die Kampfgleitungen der Partei, SA, SS, NSDAP, und NSKK, an uns mit den Sammelbüchsen appellieren, so wollen wir in jedem einzelnen von ihnen einen Kampfgefährten des Führers sehen, für den auch die Worte des Führers aus seiner letzten Rede zum 9. November gelten können: „Mein jeder Kampf in der Bewegung um die Seele des deutschen Volkes und der besten Wälder, der Millionen Arbeiter und Bauern — dieser Kampf hat mich erst recht hart werden lassen ...“

Auch mit der Sammelbüchse in der Hand legen diese Männer nun ein Bekenntnis zum Führer und zum Sieg der deutschen Waffen ab. Denn das Winterhilfswort ist die größte Selbstoffenbarung unseres Volkes. Es war immer ein Symbol des Aufbaues und des Lebenswillens unseres Volkes, schon in den friedlichen Jahren nach der Wachtübernahme, es hat uns über manche Not hinweggeholfen —, jetzt im Krieg können wir es erst recht nicht missen. Was wir heute für das Kriegeswinterhilfswort geben, ist ein Baustein für den Sieg. Und es sind unendlich viele Bausteine notwendig. Jeder Sieg will schwer erkämpft sein, erst dann erscheint er uns groß, erst dann sind wir seiner wirklich würdig.

Wohl selten hat ein Krieg so viel persönliche Opfer an der Front wie in der Heimat gefordert, hat eine Generation so viele Opfer schweren, doch heißen Heeres gebracht, in dem Bewußtsein, daß diese Opfer notwendig sind. Denn einzig und allein darauf kommt es an, daß kein Opfer umsonst gebracht wird. Wie sagte doch der Führer: „... aus ihnen muß für unser Volk ein Nutzen erwachsen, und nicht nur für unser Volk, sondern auch für ganz Europa.“

Von kommunistischen Bänden befreit

Am Abend des 14. November gelang es, nimmere auch die Halbinsel Betjesac an der kroatischen Küste von kommunistischen Bänden freizukämpfen. Der Feind hatte in dem mehrwöchigen harten Ringen erhebliche Verluste. Bereits Ende Oktober leisteten gemeinsame Einheiten der Wehrmacht die Säuberung der Halbinsel Betjesac ein. Die anfangs ausweichenden Bände leisteten nach Aufklärung von Verstärkung hartnäckigen Widerstand. Zahlmäßig schwächere eigene Kräfte drängten die sich erbittert widerstehenden Bände Schritt für Schritt weiter zurück, wofür ihre Gegenangriffe ab und zu über den nach harten Kämpfen die Halbinsel von den Bänden.

Polen flüchten vor den bolschewistischen Helfern

Teile einer polnischen Division geflohen zu uns und übergelaufen

Grauenhaftes Martyrium der in den bolschewistischen Dienst getretenen Soldaten

Wie das Oberkommando der Wehrmacht berichtet, sind bei einem kürzlich im Kampfraum von Smolensk von den Sowjets unternommenen Großangriff erstmals Teile der sogenannten polnischen Division „Tabbeus Rozjizko“ eingekerkert worden und nach kurzer Kampfhandlung geflohen zu den deutschen Linien übergelaufen.

Das Deutsche Nachrichtenbüro erfährt zu diesem bemerkenswerten Vorgang die folgenden Einzelheiten:

Die polnische Division „Tabbeus Rozjizko“ wurde als Bestandteil der Sowjetarmee im Frühjahr 1943 unter dem Kommando des jüdischen (!) Oberst Berling aufgestellt, nachdem i-folge der Entschlüsse von Ratus die Beziehungen zwischen Moskau und dem in Lachon bestehenden polnischen Emigranten-ausschuss abgebrochen worden waren. Nach der Aufstellung dieser Division sind jetzt durch die Wehrmacht, über deren Auslagen noch weiter berichtet werden wird, nähere Einzelheiten bekannt geworden. Die Division setzte sich aus einem Teil der von den Bolschewisten während des Polensieges aus den von ihnen besetzten polnischen Gebieten verschleppten Angehörigen der ehemaligen polnischen Wehrmacht und Zivilbevölkerung zusammen. Die meisten Angehörigen der ehemaligen polnischen Armee, die nicht durch Verhandlungen mit der Wehrmacht zum Überlaufen überredet werden konnten, wurden im Lager bei Smolensk in den Wäldern durch die Bolschewisten ermordet.

Das Grab der U.S.A.-Flotte vor Bougainville

Alle Angriffsmethoden der Amerikaner brachten nur neue Verluste

Nachdem das Kaiserreich japanische Hauptquartier am Mittwoch nachmittag die Verletzung von drei Flugzeugträgern gemeldet hatte, die den Kern der mächtigen Angriffskräfte des Feindes, die sich in die japanischen Operationsräume bewegt hatten, bildete, erklärte ein Flottenbefehlshaber laut Dorn: „Das Hauptgrab der U.S.A.-Flotte ist gebrochen.“ Die Seeherrschaften wollen darauf hin, daß das Kaiserreich die U.S.A.-Flotte überrollt habe, obwohl das amerikanische Oberkommando seit Paris hartnäckig wiederholt seine Taktik eingeschlagen hat. Die erste Niederlage der amerikanischen Taktik ist jedoch noch bei den vorliegenden Niederlagen im Pazifikraum und bei Midway vorgenommen worden, nachdem auch bereits die drei Schiffe der drei Salomonen-Kampfbereiche hatten. Die Taktik der U.S.A. habe sich bis zu dieser Zeit auf dem Angriff der auf Flugzeugträgern basierenden und selbständigen Niederlagen bei den amerikanischen Flottenkommandos zur Wende dieser Methode gezwungen worden. Es habe dann Luftangriffe von Bombardierern ausgeführt.

Auch mit dieser Methode, erklärten die japanischen Seeherrschaften, habe die amerikanische Strategie einen neuen Fehlschlag erlitten. Sie habe daraufhin zum Einsatz mächtiger Angriffsmethoden gezwungen, mit denen man einen Tiefenbruch zur Wiedereroberung Rabauls durchzuführen wollte. Nun sei die Taktik der U.S.A.-Flotte endgültig gebrochen. Die Ereignisse hätten bewiesen, daß diese Strategie der japanischen Luftwaffe eine goldene Gelegenheit zum Zuschlagen bot.

Selbst in den 20 Tagen der letzten Reihe von Schlachten im Südpazifik habe man den Gegner zu einer erneuten Wende seiner Methode gezwungen, auch wenn er als Angriffssystem immer noch den Vorrang vor Flottenverbänden beibehalte. Während der ersten Phase der letzten Schlachten habe der Feind nämlich zunächst Flugzeugträger als Hauptziel seiner Angriffsvorbereitungen gewählt, sich später jedoch auf Schlachtschiffe umgestellt. Als die feindlichen Schlachtschiffe während der zweiten Schlacht vor Bougainville demiriert worden waren, warf das amerikanische Kommando erneut das Steuer herum und ging wieder zum Einsatz von Flugzeugträgern über. Nun habe die fünfte Schlacht vor Bougainville, die im Morgengrauen des Mittwoch ausgefochten wurde, zur Vernichtung der amerikanischen Flugzeugträger geführt.

Die japanischen Marinestreifen betonen, daß die U.S.A.-Flottenstärke offenbar noch keine Kenntnis von den vorherigen Niederlagen der U.S.A.-Flotte besitzt. Man äußert die Ansicht, daß Marineminister Anzo, der einst zahlreich die japanische Flotte in drei Monaten vom Pazifik hinwegjagen wollte, vielleicht noch mehr Flottenverbände in das „Grab der amerikanischen Flotte vor Bougainville“ hineinzieht, um schließlich doch noch einen kleinen Erfolg buhlen zu können.

Der heutige Wehrmachtbericht:

Fortdauer der Schlacht an der Ostfront

Sowjetangriffe im Dnjepr-Bogen schwächer — Bei Kiew fortgesetzter Gegenangriff — Drei Infanterie bei Zeros befehligt

46 feindliche Bomber abgeschossen

Aus dem Führerhauptquartier, 19. 11. (S.-Zunt.) Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im großen Dnjeprbogen trifft der Feind bei anhaltendem Regenschnee gegen nur mit schwächeren Kräften an er wurde überall abgewiesen. Auch bei Tscherkass blieben mehrere Angriffe und Uebersehversuche des Feindes erfolglos.

Durch zahlreiche heftige, aber vergebliche Angriffe im Kampfgebiet von Kiew versuchten die Sowjets das Fortschreiten des deutschen Gegenangriffs zu unterbinden. Unsere Truppen brachen den harten Widerstand des Feindes, erweiterten in hohem Maße ihren Angriffserfolg und nahmen eine Anzahl von Feindzäh verteidigte Ortschaften.

Im Raum von Korosten dauern die erbittertesten Kämpfe unverändert an.

Im Abschnitt von Reischka kam es ebenfalls zu anhaltenden harten Kämpfen. Große feindliche Vorstöße wurden mit wuchtigen eigenen Gegenangriffen.

Während Smolensk verbleiben unsere besetzten Divisionen auch gefestigt alle mit überlegenen Kräften unternommenen Durchbruchangriffe der Sowjets und stiegen dem Feind wiederum hohe Menschen- und Panzerverluste zu.

Südwestlich Rensal wurden einige aus dem Einbruchraum vorstehende feindliche Abteilungen zum Kampf gelehrt und nach zum Teil harten Kämpfen zerstört.

von Ratus durch Gefährdung konzentriert wurden, wurden zum Dienst in der polnischen Division gezwungen. Diese Division war keine vollständige Formation — wie dies in England der Fall ist — sondern Teil der bolschewistischen Armee. Die ehemaligen polnischen Soldaten wurden fast ausnahmslos bei der Front oder Entlassung in ein bolschewistisches Straflager, was nach Ausfragen der gefangenen Polen noch schlimmer war, geschickt. Wie zum hohen erhielt die sogenannte polnische Division den Namen des polnischen Freiheitskämpfers „Tabbeus Rozjizko“. Die kämpfenden Polen liefen bei ihrem ersten Einsatz sofort in Scharen über. Die Kräfte der Bolschewisten richtete ihr Feuer auf die fliehenden Polen. Über 800 Polen gelang es dabei, sich in die deutschen Stellungen zu retten. Zahlreiche Ueberlebende hatten Verwundungen durch sowjetische Granatplitzer oder waren durch bolschewistische Schaufeln im Rücken getroffen. Noch auf dem Wege in das rückwärts gebildet wurden die polnischen Ueberlebenden mehrfach von sowjetischen Schlachtflugzeugen angegriffen und beschossen.

Die schweren Schiffe, die die Amerikaner während der letzten Wochen bei Bougainville einnehmen mußten, dürften jedenfalls, wie man hier betont, nicht ohne wesentliche Auswirkung auf die weiteren militärischen Vorgänge bleiben. Der gewaltige Unterschied zwischen feindlichen und eigenen Verlusten ist darauf zurückzuführen, daß die Japaner ihre Erfolge fast ausschließlich durch den Einsatz ihrer geschützten Landseebatterien erzielten. Nicht umsonst meinten die Seeherrschaften immer wieder, daß zahlreiche Flugzeuge durch Selbstabwurf auf das Ziel verloren gingen. Ja, die Kommandanten der einzelnen Seebatterien gingen bei diesen Angriffen ihren Kanonen mit tobesunntigen Beispiel voran.

Neuester Funk in Kürze

Reise Ritterskreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterskreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Friedrich Wilmke, Kommandeur eines Grenadierregiments; Hauptmann Karl Vahle, Abteilungscommandant in einem Gebirgsartillerieregiment; Leutnant H. A. Müller, Gesellschaft, vorgeführer Beobachter in einem Beobachterregiment; Oberfeldwebel Friedrich Rübbs, Infanterier in einem Grenadierregiment.

Düngungskräfte vernichteten nach bisher vorliegenden Meldungen 46 britisch-amerikanische Bomber.

Deutsche schwere Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 19. November Einzelziele im Stadtgebiet von London.

U.S.A. verloren in drei Wochen 18.000 Mann Marinepersonal

Die Dornets Marineschiffe sind jetzt, haben die Nordamerikaner in den 20 Tagen zwischen dem 27. 10., wo die Schlacht vor Mono Kattub, bis zum 17. 11., wo die letzte Luftschlacht vor Bougainville ausgefochten wurde, nach verhänglicher Schätzung 18.000 Mann ausgebildeter Offiziere und Matrosen verloren.

Diese Schätzung beruht auf der Annahme, daß die Besatzung der verschollenen Kriegsschiffe folgende Stärke aufwies:

- großer Flugzeugträger — 1600 Mann,
- mittlerer Flugzeugträger — 1400 Mann,
- Schlachtschiff — 1500 Mann,
- großer Kreuzer — 1000 Mann,
- schwerer Kreuzer — 800 Mann,
- Kreuzer — 350 Mann,
- großer Zerstörer — 300 Mann,
- Zerstörer — 150 Mann,
- großer Transporter — 800 Mann,
- mittlerer Transporter — 500 Mann,
- kleiner Transporter — 300 Mann.

Auf dieser Grundlage läßt sich nun errechnen, daß die tatsächlichen Verluste, die die gegnerischen Streitkräfte vor Bougainville erlitten, insgesamt 18.000 bis 19.000 Mann betragen. Die verlorenen Ausstattungen können durch neue ersetzt werden, aber das Personal, das unwiederbringlich verloren ging, findet so leicht keinen Ersatz. Dies sei mit ein Grund dafür, daß die schweren Verluste des Gegners vor Bougainville wahrscheinlich eine bedeutende Herabminderung der feindlichen Kampfkraft mit sich bringen dürften.

Ueberrollend stellen und schlagartig vernichten

Mit allergrößtem Interesse sieht man hier den kommenden militärischen Ereignissen im Südpazifik entgegen. Wie der Sprecher der Marine, Kapitän z. S. Takita erklärte, seien die Erfolge bei Bougainville auf die von japanischer Seite angewandte besondere Kampfart zurückzuführen. Sie bestünde darin, den Gegner überrollend zu stellen und ihn schlagartig vernichtende Verluste beibringen. Die japanische Marine sei heute so hart, so bestimmte Takita, daß er weitere große Niederlagen für den Gegner voraussetzen könne.

Die schweren Schiffe, die die Amerikaner während der letzten Wochen bei Bougainville einnehmen mußten, dürften jedenfalls, wie man hier betont, nicht ohne wesentliche Auswirkung auf die weiteren militärischen Vorgänge bleiben. Der gewaltige Unterschied zwischen feindlichen und eigenen Verlusten ist darauf zurückzuführen, daß die Japaner ihre Erfolge fast ausschließlich durch den Einsatz ihrer geschützten Landseebatterien erzielten. Nicht umsonst meinten die Seeherrschaften immer wieder, daß zahlreiche Flugzeuge durch Selbstabwurf auf das Ziel verloren gingen. Ja, die Kommandanten der einzelnen Seebatterien gingen bei diesen Angriffen ihren Kanonen mit tobesunntigen Beispiel voran.

Inzwischen liegt auch ein erster Frontbericht vor über die Landkämpfe auf der Insel Bougainville. Danach versuchten die Amerikaner am 13. November von ihrem Brückenkopf bei Cap Torofina aus japanische Stellungen anzugreifen. Der Gegner bestand aus etwa 800 Mann, denen außer anderen Waffen sechs Turms zur Verfügung standen. Im Verlauf der Kampfhandlungen verloren die Amerikaner 61 Tote und einen Tank. Wie der Bericht abschließend bemerkt, ist der Versuch des Feindes, die japanischen Stellungen zu nehmen gescheitert.

Bolschewist hingerichtet

Die Zeitungsstelle beim Volksgerichtshof teilt mit: Am 15. November 1943 ist der 36 Jahre alte Otto Ham aus Leipzig hingerichtet worden, der der Volksgerichtshof wegen Wehrkraftzersetzung, Feindbegünstigung und Vorbereitung kommunistischer Hochverrats zum Tode verurteilt hat.

Ham, ein Anhänger der früheren Eispartei, der schon 1935 wegen sozialdemokratischer Aufregungen zur Anzeige gekommen war, hat bis Frühjahr 1943 zur Verfügung der Wehrmacht in der Wehrmacht hochverrätherisch und verbreiternd gearbeitet. Durch ihn ist es unter anderem, die Feindschaft der Wehrmacht zu unterbinden, den Kriegsschicksal fortzusetzen zu leisten und bei kommunistischer Hochverrats vorzubereiten.

Neuester Funk in Kürze

Reise Ritterskreuzträger

Der Führer verlieh das Ritterskreuz des Eisernen Kreuzes an Oberst Friedrich Wilmke, Kommandeur eines Grenadierregiments; Hauptmann Karl Vahle, Abteilungscommandant in einem Gebirgsartillerieregiment; Leutnant H. A. Müller, Gesellschaft, vorgeführer Beobachter in einem Beobachterregiment; Oberfeldwebel Friedrich Rübbs, Infanterier in einem Grenadierregiment.

Düngungskräfte vernichteten nach bisher vorliegenden Meldungen 46 britisch-amerikanische Bomber.

Deutsche schwere Kampfflugzeuge bombardierten in der Nacht zum 19. November Einzelziele im Stadtgebiet von London.

Kultur und Unterhaltung

Kunst u. Wissenschaft

Ein aufsehenerregendes Erinnerungsbuch

Die Ausstellung „Hundert Jahre Wiener Männergesangsvereine“

Am Anlaß seines 100. Bestehens breitet der Wiener Männergesangsverein gegenwärtig im Künstlerhaus die ihm teuersten Schätze seiner Erinnerungsschatulle im Rahmen einer Ausstellung vor die Allgemeinheit. Manches kostbare Stück aus der Schatzkammer und dem Archiv des Vereins ruht hier unter Glas und erzählt von der großen Vergangenheit der führenden Wiener Sängervereinigung. Das gilt ebenso von den ersten Programmbüchern aus dem Jahre 1813 und 1841 wie von den unerschöpflichen Erinnerungs- und Gedenkbüchern, Ehrenpreisen und -gütern, die die Wiener Sängervereine im Laufe der hundert Jahre aus fernem Städten und Ländern heimgebracht haben, von dem goldgelbten, schwarz-rot-goldenen Kassebuche, dem Geschenk Franz Josephs an die „Sänger des Hofes“, von den Bildern aller Vorgesetzten oder den köstlichen Entwürfen für die „Kartenabende“.

In andächtiger Ehrfurcht verweilt man vor einer Quarzplatte Beethovens und befreit sich in die Blige des Titanen, wie sie uns wenige Schritte weiter aus der einsigen Kniebe des berühmten Stierischen Beethoven-Bildnisses von 1819 entgegentritt. In einem Sammelalbum hier der vergoldete Schlüssel zum Sarg Franz Schuberts und dort das Bürgerbildnis der Stadt Wien für den Kaiserthron Johann Strauß. Dahinter aber hängt das eine der beiden Originale von Julius Schmidts weltberühmten Gemälden „Ein Schubertabend in einem Wiener Bürgerhaus“.

Und welche Fülle von Handschriften großer Meister der Lyrik und des Wortes grüßt uns aus den Wirtinnen! Brahms, Bruckner und Hugo Wolf, Mahler und Nicolai, Richard Wagner und Elst, Schubert und Schumann, Richard Strauss und Pfitzner, Wittner und Kienzl, Grieg und Humperdinck sind hier ebenso durch Briefe oder handschriftliche Notendruckungen vertreten wie Johann Strauß, von dem hier 3. B. die Urskizzen der „Schönen blauen Donau“ in einem Schaustafel liegt, Franz v. Suppé, Hofrat, Kommandant und Kapellmeister, bis hinauf zu Franz Schreier. Aus der literarischen Welt finden wir Handschriften Franz Grillparzers und Ferdinand v. Sauter, Viktor u. S. Pfeiffer und Johann Gabriel Seidl, Peter Rosegger, Dr. Karl S. Hubert, Anton Wildgans u. a. Josef Weinheber.

Aber wer vermüht all die Schatzkammerstücke anzuschauen? Dazu um'acht das „Erinnerungsbuch“ des Wiener Männergesangsvereins zu viele eng beschriebene Seiten, und wer sich hineinverliert, wird nicht ohne Sehnen nach Hause gehen.

Hoff Theater Schwab.

Gesteinertes Wissensbedürfnis im Kriege

In welchem Umfang gerade im Kriege das Wissensbedürfnis des deutschen Volkes noch ist, beweisen eindrucklich die Teilnehmerlisten am Deutschen Soldatensport, einer Einrichtung der Deutschen Arbeitsfront, die insbesondere dem schaffenden Menschen in seiner Freizeit alle Wissensgebiete erschließt, denen er ein allgemeines oder spezielles berufliches Interesse entgegenbringt. Im letzten Friedensjahre 1938/39 betrug die Gesamtteilnehmerzahl 8,1 Millionen. Sie stieg im Berichtsjahre 1940/41 auf 10.597.959, erreichte im folgenden Jahre 1941/42 fast 15 Millionen (14.937.057), um im letzten Berichtsjahre auf 18.740.036 anzusteigen. Die Spitze unter den verschiedenen Berufen halten die Einzelverdiener mit 4.492.715 Menschen im letzten Berichtsjahre. Die höchsten Teilnehmerzahlen weisen Kurze auf, die absolutes Wissen, wie Rechnen, Deutsch und fremde Sprachen, vermitteln. Die Deutschkurse werden besonders intensiv von der deutschen Muttersprache entwichenen Soldatensohnen in den zum Reich zurückgeführten Gebieten gepflegt.

Zeit Anfang des Jahres 1942 hat das Deutsche Volkswirtschaftsamt (in der sogenannten Direktionsmethode durch Bild und Beispiel) etwa 1400 Deutschkurse für ausländische Arbeiter mit durchschnittlich je 50 Teilnehmern meist gleicher Rationalität durchgeführt und damit dem erfolgreichen Arbeitseinsatz große Dienste geleistet.

Kleiner Kulturspiegel

Dittus von Dittersdorf-Wallfpreis 1943. Am Tage der deutschen Hausmusik wurde in Reichenberg zum zweiten Male der von Souleiter Henlein gestiftete Dittus von Dittersdorf-Wallfpreis verliehen. Den ersten Preis erhielt der im Felde lebende schlesische Komponist Dr. Robert Hampel für sein Streichquartett in Fis-moll, 1912 in Pöden in Schlesien geboren, wohnhaft in der Wilmstr. in Berlin, Wien und Breslau. Er studierte Komposition bei Heinrich Spitta u. a. Hampel ist Referent und Vertreter der Rundfunkspiele des Gebietes Schlesien.

Film-Ecke

Welter Darsteller für den Ufa-Film „Kolberg“. Für den unter der Regie von Prof. Veit Harlan entstehenden Ufa-Film „Kolberg“ wurden als Darsteller außer Heinrich George und Arminia Schröder weiter verpflichtet: Erik Salzer, Paul Wegener, Wilhelm Dieckhoff, Otto Wendt, René Deltgen, Irene von Meyendorff, Kurt Mühl, Heinz Rausch, Margarete Schön, Franz Herberich, Hans Meyer-Hanno, Edward v. Winterstein, Jakob Lichtke, Paul Bildl, Hans Hermann Schaufuß, Josef Dahmen, Herbert Gerold, André St. Germain, Leo Schall, Margarete Hagen, Hans Ulrich, Carl Hannemann, Herbert Klatt, Bernhard Göhle.

Die Abenteuer des Herrn von Barabas

Roman von Hugo M. Kreis

Copyright by Verlag Anroz & Ehrig, Romanverlagsgesellschaft, München 1942

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

Es handelt sich nicht um ein gewöhnliches Abenteuer, sondern um ein Abenteuer, das die Welt der Abenteuerer in sich schließt. Die Abenteuerer sind die Menschen, die in der Welt der Abenteuerer leben. Sie sind die Menschen, die in der Welt der Abenteuerer leben. Sie sind die Menschen, die in der Welt der Abenteuerer leben.

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

„Dies wurde für aber offenbar viel, denn sie nahm ihm kurzerhand das Glas aus der Hand und erhob sich. „Bemühen Sie sich nicht weiter“, sagte sie spöttisch, während sie mit dem Kiesel den Hals trocknete, „es lag mir nur daran, Ihnen zu beweisen, daß Sie Wasser holen, wenn ich es wünsche.“

DAF. Kreiswallung Döbeln.
Am Montag, dem 22. Novbr. 1943, spricht im „Amtshof“ in Döbeln Gauamtsleiter P. Schmalzfuß, Dresden über das Thema:
„Handel, Handwerk und Gewerbe in Deutschland“
„Der Sieg wird unser sein“
Der Besuch der Veranstaltung ist für alle Angehörigen der Betriebe aus Handwerk, Handel und Gewerbe Pflicht.

Witteilungen d. NSDAP.
Sächsischen
NS-Frauenrat - D. Frauenwerk.
Die Mitglieder sind verpflichtet, rektlos an der Kundgebung am Sonntag, dem 20. 11. 1943 um 19.00 Uhr im Saal der NSDAP teilzunehmen. Die Leiterin.

Deutsches Rotes Kreuz
Bereitschaft (m) Döbeln 2.
Sonntag, dem 20. November 1943 um 19.00 Uhr im Saal der NSDAP zur Teilnahme an der Kundgebung der NSDAP. Der Bereitschaftsführer.

T. N. - 18. Ba. - Zug
Zu der am Sonntag, 20. 11. 43 stattfindenden Kundgebung im „Goldenen Löwen“ heißt der Zugzug 19 Uhr im T. N. - Zug.
Geb. 25. 10. 78. Gest. 18. 11. 48.
Nach kurzer Krankheit verschied plötzlich unser lieber, guter Bruder, Schwager und Onkel, Herr
Bernhard Paul Uhlmann
In tiefstem Herzeleid
Maria v. Lautitz geb. Uhlmann und Familie
Lina v. Tietze geb. Uhlmann (Hainichen)
Emil Uhlmann und Familie (Götha)
Otto Uhlmann und Familie (Falkenstein i. V.)
Max Uhlmann und Familie (Neukirchen i. Erzgeb.)
Bertholdsdorf, den 19. 11. 1943.
Die Beerdigung unseres lieben Bruders erfolgt am Montag, dem 22. Novbr., um 1 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Kirchennachrichten
22. Sonntag nach Trinitatis, 21. 11. Totensonntag.
Sächsischen. 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl (H. Dr. Richter).
11 Uhr Kinder Gottesdienst.
12 Uhr Taufen.
Rolfen. 10 Uhr Predigt, 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl.
Landesrat. 15 Uhr Gottesdienst. Thema: Gedanken über Tod und Ewigkeit in Wort u. Bild.
Kathol. Gottesdienst in Hainichen, St. Heiden-Romant-Kirche, Albertstraße. Sonntag, den 21. Novbr., ab 8 Uhr Reichsgedächtnis.
8.30 Uhr Gemeinschaftsmesse mit Predigt. - 14.30 Uhr Segensandacht. - Montag keine heilige Messe. - Dienstag, Freitag und Sonnabend 7.30 Uhr heil. Messe. Donnerstag keine heilige Messe. Mittwoch 8.45 Uhr heil. Messe. - Reichsgedächtnis: Sonnabend 18.30 bis 19.30 Uhr.
Grenzendorf. 9 Uhr Gottesdienst mit heiligem Abendmahl. - Dienstag 20 Uhr Abendmahlsgottesdienst.
Bodenfeld. Nachm. 2 Uhr Totengedenkgottesdienst, anschließend heil. Abendmahl.
Langenitzsch. 9 Uhr Totengedenkgottesdienst, anschließend heil. Abendmahl.

Damenarmbanduhr
am Mittwochabend in Hainichen von Schmitt. - Winterlicher Stil, von Bombengeschädigter verloren. Weg. Bel. i. d. Pol.-Wache abzugeben.
Ich traue am Donnerstag, dem 18. Novbr., wiederum mit einem frischen Transport besserer optischer
Rübe und Kalben,
hochtugend und fruchtigend ein und liebe selbige preiswert zum Verkauf.
Curt Bonig, Viehhandlung
Ottendorf bei Wittweiba.
Telefon Oberlichtenau 376.

Amtl. Bekanntmachung. Räteverteilung.

In Sachsen sind von der 56. Zuteilungsverperiode ab, soweit nicht im Einzelfall etwas anderes bestimmt wird, die Verbraucher je zu 50% des Wertes ihrer Bedarfsmenge mit Ration und für die restlichen 50% mit Souveränität zu beliefern. Dabei ist, wenn nichts anderes vorgegeben wird, jeweils auf den Rationsschnitt III Souveränität und auf den Rationsschnitt I der Reichsleistung je auf den Rationsschnitt der AZ-Wochenkarte I der Ration zu verzeichnen.
Die Verteilung in Ration und Souveränität gilt auch für alle eigenen Rationsschnittarten (Ration und Souveränität, Urlaubsmarkten, Lebensmittelmarkten, Berechtigungsheime usw.). Bei Abgabe von Souveränität erhalten Verbraucher dabei die 1/4fache Menge des sich aus dem Rationsschnitt ergebenden Wertes, also 3. B. für den auf 62,5 g lautenden Abschnitt 91 g. Souveränität sind: Harzer Rabe, Spitzhase, Quersack, Reicheimer Hasenfleisch, Rindfleisch, Ziegenfleisch (nicht Regenfleisch) und Rühlfleisch.
Auf Wunsch des Verbrauchers und entsprechend der Vorratslage des Kleinvertrieblers können die Verbraucher auch anstelle von Ration die 1/4fache Menge Souveränität beziehen.
Auch auf die über Quart lautenden Bedarfsmenge können die Verbraucher, wenn Speisequart nicht verfügbar ist, Souveränität beziehen und zwar in der halben Quartmenge. Anstelle von 125 g Quart sind dann 3. B. 62,5 g Souveränität abzugeben. Auf Wunsch des Verbrauchers und entsprechend der Vorratslage des Kleinvertrieblers kann auf Quartbedarfsmenge anstelle von Quart auch Ration oder Rationsschnitt abbezogen werden und zwar zu 1/4 der Quartmenge. Hierfür gilt das Umrechnungsverhältnis 5:4. Es sind also 3. B. anstelle von 125 g Quart 100 g Ration abzugeben.
Die Kleinvertriebler erhalten für die von ihnen abgetragenen Rationsschnittarten je zur Hälfte Bezugsgeld über Ration und über Souveränität, wobei der Souveränitätsbezugsgeld fünfmal über die 1/4fache Menge ausgerechnet wird.
Auf Antrag können die Verbraucher mit kleineren Umfängen anstelle des Bezugsgeldes für Ration (Ration) oder für einen Teilwert desselben Bezugsgeld für Souveränität erhalten. Für Quartbedarfsmenge werden Bezugsgeld nur über Quart ausgerechnet. Die Kleinvertriebler dürfen auf diese Bezugsgeld nur dann Souveränität beziehen, wenn der Kleinstwert nachweisbar keinen Speisequart zur Verfügung hat. In diesem Falle gilt ebenfalls das Umrechnungsverhältnis 1:2. Auch bei Abgabe von Ration werden Bezugsgeld über die Warenart nicht ausgerechnet.
Die Befreiung durch die Vorratslage erfolgt vielmehr über Quartbezugsgeld im Umrechnungsverhältnis 5:4. Auch bei dieser veränderten Bezugsgeldausstellung gelten die mit meher Bekanntmachung vom 20. 10. 1943 veröffentlichten Vorschriften über Bezugsgeldminderungen usw.
Diese Bestimmungen gelten ferner für Gemüsen, Rantinen und ähnliche Einrichtungen.
Häha, am 16. 11. 43. Der Landrat des Kreises - Ernährungsamt.

Kriegsaushilfe
Für weitere Unterstützungsbildung ist der Kreisrat, Stenografie- und Schreibmaschinenarbeiten nicht unbedingt erforderlich. Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an:
Die Deutsche Arbeitsfront Kreiswallung FISha
Häha, am 16. 11. 43.
War erteilt 16jähr. Schülern Unterricht in Mathematik
Vorbereitung zur Prüfung. Offerten erbeten unter F 755 an den Tagel.-Ber. - Frankenberg
Feldpostbriefe bei C. G. Roßberg

Witteilungen d. NSDAP.
Ortsgruppe Frankenberg.
39. Ring VII/181
Sonntag, den 21. 11. Abend für alle 39. Ring- und Schützengruppen wieder eine Ringkündigung. Die Ringkündigung ist um 8 Uhr mit Schützengruppen, Lieberbüchlein u. Verpflegung a. der Verpflegungsausschuss. Ende der Ringkündigung gegen 14.30 Uhr.
39. Ring VII/181.
Sonntag, den 21. Nov., Schulung aller Führerinnen (auch 39. Ring) im Gemeinschaftsraum der Firma Paul Lungwitz Radfahrer, Frankenberg. Beginn 8 Uhr, Ende gegen 15 Uhr. Die 39. Ringl.

Curt Kressig's Marionetten-Theater
- Kleiner Saal -
Vorleshaus Frankenberg
Sonntag, den 20. November, nachmittags 2 Uhr:
„Kaspars Reise nach Paris“
Lustspiel in 4 Akten.
Sonntag, d. 20. Nov. u. Sonntag, den 21. Nov., abends 7/8 Uhr
„Kasper als Strohwitwer“
Lustspiel in 3 Akten.
Sonntag nachm. 1 und 1/2 Uhr
„Rotkäppchen und der böse Wolf“
Zauberstücke in 4 Akten.
Es ladet freundlich ein Curt Kressig.

Krieger-Kameradschaft „Grenadiere“, Frankenberg
Sonntag, den 20. Nov., 20 Uhr Versammlung im „Wettiner Hof“. Wohlwillinges Erscheinen wird erwartet. Der Kameradschaftsführer.

Berlora.
Rechter, braun. Lederhandschuh. Bitte abzugeben Buch. Walter Rindbe Frankenberg, Markt 1.
Kirchennachrichten
Totensonntag.
Frankenberg, Stadtkirche (Kirche geistl.) 10 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier, Sten. - Kirchennachricht. - Nachm. 4 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahlfeier, Weg. Oberfeld. - Mittwoch 18 Uhr Gebetsstunde.

Welt-Theater
Heute bis Montag in Erstaufführung:
„Der ewige Klang“
mit Olga Tschachowa, Efrida Datzig Rudolf Prack, E. W. Boroch O. E. Hase.
Irrwege und Heimkehr eines nachbegrüßten Trübsalgeheimen.
Neueste Wochenschau.
- Pioniere voran. -
Anfang 17 und 19.30 Uhr, Sonnabend und Sonntag 14.30, 17 und 19.30 Uhr. Für Jugendliche über 14 Jahre erlaubt.

Apollo-Lichtspiele
Heute bis Montag in Erstaufführung:
Zum Leben verurteilt
mit Iwas Petrovich, Paul Javor.
Ein packender Film um Sobal und Söhne, um menschliche Probleme, die ewig sind.
Neueste Wochenschau.
Wald in Gefahr.
Die Brezel.
Anfang 17 und 19.30 Uhr, Sonnabend und Sonntag 14.30, 17 und 19.30 Uhr. Für Jugendliche nicht erlaubt.

Welt-Theater
Nur Sonntag 10.15 und 13 Uhr
Sondervorstellung
Für Jugend und Familien
mit dem wunderbaren Hochgebirgsfilm
„Waldrausch“
nach dem Roman von L. Ganghofer.
Neueste Wochenschau.

Welt-Theater
Nur Sonntag 10.15 und 13 Uhr
Sondervorstellung
Für Jugend und Familien
mit dem wunderbaren Hochgebirgsfilm
„Waldrausch“
nach dem Roman von L. Ganghofer.
Neueste Wochenschau.